



TATORT ALENTEJO

Dora Monteiro ermittelt wieder

Ende August erscheint der zweite Krimi der Autorin Catrin George Ponciano, die diesmal ihre Hauptfigur und die Leser an die Küste des Alentejo führt. ESA wollte mehr wissen

„Leiser Tod in Lissabon“ basiert auf der Geschichte eines Zeitzeugen der Nelkenrevolution. Liegen auch „Rache im Alentejo“ reale Fakten zugrunde?

Die Handlung spielt südlich von Lissabon nahe der Landzunge von Tróia, und zwar ganz gezielt am *Cais Palafítico* in Carrasqueira, dem alten Stelzensteg der Fischer, der das Cover schmückt. Die Geschichte vermischt politische und historische Fakten und Fiktion an einem echten Schauplatz.

Grândola hat mich zu der Geschichte angeregt. Diese Gemeinde im Alentejo gilt als Wiege des Widerstands in Portugal, aber derzeit scheint es ein Problem mit dem Aufkommen von Rechtsextremismus zu geben. Ich habe mich gefragt, wie passt das zusammen? Was wäre, wenn in der Wiege des Widerstands eine rechtsextremistische Zelle wachsen würde? Wie würde die Bevölkerung reagieren?

Auch der Film „A Herdade“ von Sérgio Botelho, der sich mit der Nelkenrevolution, mit

Faschismus und Widerständlern auseinandersetzt, diente mir als Inspiration.

In meinem Krimi gibt es fiktiv innerhalb der Polizei in Grândola eine rechtsextreme Zelle, die zusammen mit einem der reichsten Großgrundbesitzer aus Comporta arbeitet. Dieser hat die Fischer von Carrasqueira enteignet, erlaubte ihnen jedoch dort weiter zu wohnen. Allerdings durften ihre Häuser nicht aus festem Baumaterial bestehen. So entstand eine Hüttenkolonie aus Schilfrohr mit Reetdächern – das ist

wiedermum real. Historisch faktisch gab es nach der Nelkenrevolution große Konflikte zwischen Landarbeitern und Großgrundbesitzern. Und genau da, in diesem Konflikt, setze ich diese Geschichte an, in der es zwei Morde gibt: einen im Jahr 1992 und einen 2022.

Wer deine journalistischen Beiträge in der ESA oder in anderen Medien verfolgt wird einige dieser Schauplätze kennen und weiß, dass du dich oft dem Thema Nelkenrevolution widmest. Die Recherchen haben also einen doppelten Sinn?

Ja, der 25. April ist ein historisches aber auch ein symbolisches Datum. Es steht dafür, dass in diesem wunderschönen Land ein Teil des Volkes bereit gewesen ist zu kämpfen und zu sterben, damit ihre Kinder und Enkelkinder in Freiheit und mit demokratischen Grundsätzen aufwachsen dürfen. Ein anderer Teil der Bevölkerung hat aber von der Diktatur profitiert und dies teilt das Volk bis heute. Obwohl fast 50 Jahre vergangen sind, ist diese Kluft immer noch spürbar. Ein Teil der Bevölkerung, gerade auf dem Land, sucht wieder eine totalitäre politische Gesinnung und die anderen versuchen weiterhin ihre Freiheit zu verteidigen. Das ist Konfliktpotenzial. Im Alentejo ist das sehr stark spürbar, weil man auf der einen Seite die während sehr vieler Jahre benachteiligten Landarbeiter hat, die nicht lesen und schreiben lernen durften und sich ein anderes Leben wünschten, und auf der anderen Seite diejenigen mit finanziellen Interessen, die daran interessiert waren, dass ihre Latifundien weiter unter ihrer Machtbefugnis bestanden haben.

Bei Comporta wird derzeit eine luxuriöse Tourismusanlage gebaut. Spielt dieses Thema auch eine Rolle in deinem Krimi?

Absolut. Und zwar geht es um Immobilienspekulation. Vor 40 Jahren war Comporta ein Sandhaufen. Auf Tróia haben sich die Parteilspitzen ein kleines luxuriöses Ferienparadies geschaffen und rund herum, an exponierten Stellen, haben sich vor allem US-amerikanische Investoren, direkt am Meer und mitten im Naturschutzgebiet, ihre Villen gebaut. Das Ganze hat sich im Laufe der Jahrzehnte stückchenweise entwickelt, aber irgendwann gab es einen Stopp. In meiner Geschichte mache ich fiktiv mit der Immobilienspekulation weiter. Auf den enteigneten Grundstücken der Fischer soll ein nachhaltiges Tourismusprojekt entstehen. Dora ermittelt, wie nachhaltig es wirklich ist, was ihr dazu verhilft, die Geschichte zwischen den beiden Morden zu verstehen.

Hinzu kommt das Thema Klimakrise. Wie wirkt sich so eine Tourismusanlage in einem Naturschutzgebiet aus, an einer Flussmündung, die zum hydrografischen Großgebiet Portugals gehört? Was ist, wenn wir weiter die Küste zubauen?

Wie wird Dora in diesen Fall hineingezogen?

Sie erhält einen Anruf von einem Mann, den sie seit 20 Jahren nicht gesehen hat, der aber früher ihr bester Freund war. Er sitzt wegen Mordverdacht in Untersuchungshaft in Grândola und bittet sie um Hilfe. Obwohl sie nicht mehr bei der Kriminalpolizei PJ ist, fühlt sie sich verpflichtet ihrem ehemaligen Vertrauten zu helfen. Da Dora nicht mehr offiziell ermitteln darf, ist Sérgio Cardoso, ihr ehemaliger Sub-Inspektor, einer der Hauptfiguren. Er wird von der PJ in den Alentejo geschickt, um den Fall zu ermitteln.

Band 1, dein erster Krimi überhaupt, wurde sogleich mit dem Stuttgarter Debütkrimipreis ausgezeichnet. Erwartungen für Band 2?

Den Preis zu erhalten war eine große Ehre und eine große Überraschung. Die Erwartung war eine innere Erwartung an mich selbst, denn die Messlatte liegt nun um einiges höher. Ich habe den Plot insgesamt dreimal überarbeitet und muss sagen, dass ich sehr zufrieden bin. Der Krimi kann auf jeden Fall mit dem ersten Band mithalten, inhaltlich wie auch geschichtlich und erzählerisch. Es lässt Figuren wie Doras Opa oder ihren Raben wieder aufleben, führt aber in eine ganz andere Ecke Portugals. Man kann aber das eine wie das andere Buch unabhängig voneinander lesen.

Dein erstes Buch „Algarve genießen“ wurde vor kurzem neu aufgelegt, dein zweiter Krimi erscheint in diesem Monat. Was liegt dazwischen?

Sieben Jahre und viel Erfahrung! Das Kämpfen am Schreibtisch gegen alle Zweifel, dutzende Artikel für ESA und Reiseblogs und ja, ein Haufen andere Bücher. „111 Orte in der Algarve“, auch auf Englisch, dessen Neuauflage im Oktober auf den Markt kommt; mein Herzprojekt, das Essay über Fernando Pessoa; mein erster Krimi „Leiser Tod in Lissabon“; 111 Orte im Alentejo und Kurzgeschichten.

Gemeinsam haben alle das Thema Portugal?

Das ist richtig. Portugal ist meine Inspiration. Das Land gibt mir Energie, die Menschen schenken mir Zuneigung und Vertrauen, das füllt mich genügend aus, um darüber schreiben zu möchten. Es sind sogar zwei neue Krimis angedacht, aber dazu verrate ich erst später mehr.

Gibt es schon Lesetermine für „Rache im Alentejo“?

Ja, am 13. September werde ich in der *Bücherkiste Riede* bei Bremen vorlesen, danach geht es nach Berlin, Leipzig und Frankfurt. Genaue Lesetermine für Portugal und Deutschland sind auf meiner Webseite (catrin-george.com) unter Termine abrufbar. ▀

CATRIN PONCIANO

RACHE IM ALENTEJO

Kriminalroman



Rache im Alentejo

von Catrin Ponciano

Der Sommer im portugiesischen Küstenort Carrasqueira ist perfekt, bis eines nachts ein Toter in einer einsamen Korkeiche hängt – 30 Jahre nachdem dort ein Fischer angeblich Selbstmord beging. Doch dessen Sohn glaubte nie an Suizid. Als ihm nun unterstellt wird, seinen Vater gerächt zu haben, bittet er seine Jugendfreundin Dora Monteiro um Hilfe. Die ehemalige Inspektorin zögert nicht und ermittelt verdeckt. Alte Schuld lastet auf dem Dorf, und Dora muss alles daransetzen, das Schweigen der Bewohner endlich zu brechen.

Rache im Alentejo

Kriminalroman

broschiert, 272 Seiten

ISBN 978-3-7408-1574-5

ca. € 14 (Deutschland)

Auch als eBook erhältlich